

Rundbrief

Nr. 48

Dezember 2012



*Das, worauf es ankommt,
können wir nicht vorausberechnen.
Die schönste Freude
erlebt man immer da,
wo man sie am wenigstens erwartet.
Antoine de Saint-Exupéry*



GRÜßWORT

Liebe Freunde, liebe Mitglieder unserer "BRÜCKE",

das Jahr 2012 neigt sich dem Ende zu und auch in diesem Jahr möchte ich eine kleine Rückschau halten.

Denken möchte ich an die schönen, erfreulichen Dinge, die auch in den vergangenen Monaten das Leben in unserer "Brücke" bestimmt haben: unsere verschiedenen Ausflüge, unsere Klostertage in Untermarchtal, sowie die verschiedensten Treffs bei Konzerten, Museumsbesuchen und zweimal wöchentlich in der Büchsenstraße. Schön auch (und vor allem das wichtigste), dass es uns auch 2012 möglich war, in vielen Fällen Individualhilfe leisten zu können.

Dass dieser Rückblick mit so viel Freude versehen ist, verdanken wir den Menschen, die sich unermüdlich und mit viel, viel Herz den Zielen unseres Vereines verschrieben haben: der Hilfe am Nächsten. Daher meinen herzlichsten Dank an all jene, die auch in diesem Jahr ehrenamtlich für unsere Brücke tätig waren. Durch persönliches, aber auch finanzielles Engagement, wissend, dass hierfür keine Vergütung der Welt ausreichend wäre, nochmals vielen, vielen DANK. Vielen Dank auch an meine Kollegin und die Kollegen vom Vorstand. Es macht Freude, in diesem Team mitwirken zu dürfen.

Auch im kommenden Jahr werden wir alles uns mögliche tun, um den von uns betreuten Menschen Hilfe gewähren zu können und immer ein Ansprechpartner mit offenem Ohr zu sein.

Nun noch gute Unterhaltung und viel Freude bei den noch in diesem Jahr anstehenden Veranstaltungen. Besonders hinweisen möchte ich auf unsere Adventsfeier am 16. Dezember in Asperg und schon im Vorgriff auf 2013 unser Jahresessen am 3. Januar 2013 in der Brücke (Anmeldung bitte auch dort).

Eine besinnliche Adventszeit, ein schönes Weihnachtsfest und ein Jahr 2013, in welchem sich Ihre/eure Wünsche erfüllen mögen, wünscht Ihnen/euch

Ihr/euer
Kurt Pfeiffer

AUS DER BRÜCKE

Positive Begegnungen in Wolfsburg

Alle zwei Jahre finden in einer Stadt in Deutschland die "Positiven Begegnungen" statt. Dieses Jahr, vom 23. bis zum 26. August, lud die Deutsche AIDS-Hilfe nach Wolfsburg ein. Ca. 400 HIV-Positive, Freunde und Angehörige waren der Einladung der Deutschen AIDS-Hilfe gefolgt.



Mein Resümee: Es war einfach schön, in Wolfsburg so vielen positiven Menschen zu begegnen und sich frei und unbekümmert zu bewegen. So frei hatte ich mich seit langem nicht mehr gefühlt. Natürlich wurden auch noch Workshops angeboten. Dabei ging es von der Selbsthilfe über Mit-dem-Staatsanwalt-im-Bett bis zu dem Thema Älterwerden mit HIV.

Das Angebot der Themen war riesig! Unvergesslich bleiben die gigantischen Wasserspiele bei dem VW-Werk.

Auf alle Fälle möchte ich nächstes Mal wieder dabei sein.

Philippe Gerard

Maoriausstellung

Nur wenige haben das Angebot der „Brücke“ genutzt, die Kultur der Maoris näher kennenzulernen. Das Stuttgarter Lindenmuseum hat den Ureinwohnern Neuseelands eine Ausstellung gewidmet, in der ihre Kunst und ihre Lebensweise dargestellt sind. Weitere kleine Unternehmungen in und um Stuttgart sind geplant (siehe „Termine“).

Thomas Kleine

Jahresausflug nach Neckarelz am Wochenende 8/9. Sept. 2012

40 Brückenmitglieder, Freunde und Förderer waren beim diesjährigen Jahresausflug dabei. Die erste Station war das Odenwälder Freilandmuseum in Walldürn. Hier gab's das bereits schon traditionelle Picknick. Nach dem Besuch des Museums waren Kaffee und Kuchen im naheliegenden Gartenlokal angesagt. Anschließend ging es weiter nach Neckarelz. Angekommen in der Bauernschule erhielten wir nach der Zimmerverteilung ein reichhaltiges Abendessen. Der Tag endete mit einem Spaziergang nach Neckarelz zum Eisesen oder für die fleißigen Wanderer nach Mosbach. Am Sonntag-

vormittag hielt Thomas eine Andacht mit uns im alten Tempelhaus ab. Und weiter ging es nach dem Mittagessen nach Bad Friedrichshall in das neu gestaltete und überaus beeindruckende Besucher-salzbergwerk. Alles in Allem war es wieder ein wunderbares Wochenende. Sonnenschein, gutes Essen, ein prima Busfahrer (der wegen uns seine runde Geburtstagsfeier verlegt hatte) und eine tolle Gemeinschaft. Einen herzlichen Dank an alle, die zu diesem Gelingen beigetragen haben. Bis zum nächsten Jahr!

Theo Düren (Schriftführer)

Spaß in Tripsdrill

Wie jedes Jahr waren wir im Herbst bei strahlendem Sonnenschein im Freizeitpark Tripsdrill. 35 Leute, darunter viele Kinder, hatten ihre Freude an den Achterbahnen und sonstigen Attraktionen auf dem liebevoll gestalteten Gelände. Ich gehe immer wieder gern dorthin, weil die Verantwortlichen des Parks uns das Gefühl geben, dass wir bei ihnen willkommen sind, was sich nicht zuletzt in einem großzügigen Preisnachlass niederschlägt.

Thomas Kleine

Mutter-Kind-Freizeit in Tübingen auf der Schwäbischen Alb

Viel Spaß hatten wir auch in der traditionellen Mutter-Kind-Freizeit. Bis 2005 fand die Freizeit auf einem Reiterhof statt. Jetzt konnte zum 12. Mal dank der großzügigen Spenden an den Förderverein „Die Brücke“ die Freizeit im Feriendorf der ev. Kirche durchgeführt werden. Der Ort ist ideal: es gibt Tiere zum Streicheln und ein Pony zum Reiten, sehr beliebt ist das Hallenbad, für die Jugendlichen wird vom Haus aus ein Jugendtreff angeboten. Langeweile kommt nicht auf. Unsere Gruppe bastelt und malt sehr viel. Auch dieses Mal sind wieder kleine Kunstwerke auf der Leinwand entstanden und tolle in der Serviettentechnik verzierte Dosen und Teller. Ein besonderer Dank geht an die angehende Religionspädagogin Pauline Hecht, die nach drei Wochen Praktikum in der „Brücke“ noch eine Woche Familienfreizeit drangehängt hat. Die Jungs hatten viel Freude mit ihr bei der Schneeballschlacht (!), mit ihrer Klarinette bereicherte sie unseren Gottesdienst, eindrucksvoll war ihr Bericht über ihren Einsatz in einer Internatsschule in Südafrika und es war einfach schön, dass sie mit Herz und Verstand dabei war und zum Gelingen der Freizeit beigetragen hat.

Thomas Kleine

ZUM GEDENKEN

Dina (48 Jahre)

Dina starb nach längerem Krankenhausaufenthalt. Das Leben auf der Straße hat ihr viel Kraft geraubt. Sie war zwar nicht obdachlos, doch sie verbrachte viel Zeit an der Paulinenbrücke oder in der Unterführung am Rathaus. Auffallend war ihr trauriger Blick. Ich glaube, sie hatte einige Lasten zu tragen. Aber sie konnte auch herzlich lachen und war für viele eine liebevolle Freundin. Zusammen mit ihren drei Kindern und ihrem Freundeskreis nahmen wir auf dem Pragfriedhof von ihr Abschied. Ihre Schwester hat ihre Urne bei sich in Pforzheim beisetzen lassen. Wir wünschen dir, Dina, Frieden.

Matze (38 Jahre)

Wenn Matze in die „Brücke“ kam, dann immer kurz vor drei Uhr. Und meistens steckte er in irgendwelchen Schwierigkeiten. So gab es z.B. kein Wohnheim mehr, das ihn aufnehmen wollte. Weil er oft obdachlose Kumpels mit heimbrachte, was wahrscheinlich auch nicht ganz geräuschlos von statten ging, bekam er eine Kündigung nach der anderen. So wurde der, der anderen in ihrer Obdachlosigkeit beigestanden hatte, selbst obdachlos und war auf die Unterstützung anderer angewiesen. Matze war ein „Schluri“. So nannten wir in meiner Schulzeit Menschen, die einen von vorne bis hinten austricksen, denen man aber nie böse sein konnte, weil sie einfach liebenswürdig waren. Bei Matze kam aber noch hinzu, dass man ihm immer mehr ansah, wie schlecht es ihm ging. Sein Rücken war schon so geschädigt, dass er an manchen Tagen nur tief gebeugt umherlaufen konnte. Zum Schluss hatten viele seiner Kumpels den Eindruck, er wollte nicht mehr. Ich hoffe, dass der Herr, von dem es heißt, er richtet die Gebeugten auf, diese Verheißung an Matze erfüllt.

Bobby (51 Jahre)

Obwohl Bobby eine Zeitlang sehr oft in der Brücke zu Gast war, habe ich kein einziges Foto von ihm in meinen Unterlagen gefunden. Irgendwie passt das zu ihm. Er war immer unauffällig, still und bescheiden. Als sein Herzleiden ihm immer mehr zu schaffen machte und jeder Schritt ihm schwer fiel, kam er nur noch selten vorbei.

Sein Sterben war tragisch: Obwohl seine betreuende Stelle als auch die Polizei wussten, dass Bobby vermisst wurde, wurde seine Wohnung erst aufgebrochen, als er schon zwei Wochen tot auf dem Boden lag. Bei seiner Trauerfeier lief dann das Lied von Janis Joplin über seinen Namensvetter Bobby Mc Gee: „Freedom is just another word for nothing have to lose.“ Eine Freundin meinte, er hat dieses Lied gern gehört und ich finde, der Satz, Freiheit bedeutet, nichts zu verlieren haben, passt zu Bobby.

Thomas Kleine

Bruno

Bruno war ein Mann mit Ecken und Kanten, sehr korrekt, ein Schaffer. Am Anfang hat er für alle Bewohner gekocht, auch die Einkäufe erledigt. Selbstständigkeit war ihm immer sehr wichtig.

Für uns war es die größte Freude, dass er seinen letzten Traum verwirklichen konnte. Als er in Rente ging, mietete er sich eine kleine Wohnung, liebevoll eingerichtet.

Gesundheitlich waren die letzten Jahre nicht einfach, dennoch hat er es geschafft selbstbestimmt zu bleiben, im Leben und im Sterben.

Wir werden dich vermissen.

Deine WG (Ludwigsburg)

Michael (61 Jahre)

Michael verdanke ich viel. Als ich vor sieben Jahren in Stuttgart mit meinem Dienst angefangen habe, hat er mich im damaligen Café Maus immer wieder ermutigt und bestärkt. Wir haben uns aus den Augen verloren und uns erst vor kurzem im Krankenhaus wiedergesehen. Da war Michael schon von schwerer Krankheit gezeichnet. Als ich vier Tage vor seinem Tod noch einmal zu Hause besucht habe, war er sehr müde, aber kein Klagen ging über seine Lippen. Ich habe seine Tapferkeit bewundert!

Unser Mitgefühl gilt außerdem den Freunden und Freundinnen von **Patrik**, der im Oktober, und **Marci**, die im November mitten aus dem Leben gerissen wurde.

Thomas Kleine



HERZLICHEN DANK

An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich bei all jenen Menschen bedanken, die meine Arbeit als Seelsorger für aids- und drogenkranke Menschen das ganze Jahr über unterstützen: als Mitglieder im Förderverein „Die Brücke“, mit Einzelspenden oder mit Sachspenden. Ganz herzlichen Dank all jenen, die sich ehrenamtlich engagieren und damit viel Gutes bewirken: der Vorstand des Fördervereins Kurt Pfeiffer, Bärbel Hilvert, Alfred Deuschle und Theo Düren. Neben Bärbel kümmert sich Sr. Petra um Kaffee und Brezeln in der Brücke, beide sorgen zusammen mit Theo für eine gute Atmosphäre. Um eine saubere Küche, gefüllte Regale und geputzte Räume kümmern sich Gabi und Gudrun. Und dann gibt es noch viele Menschen, die anpacken, wenn man sie braucht, und die da sind und ihre Hilfe anbieten. Danke auch an Michele Mosca, der seine Arbeit in der Brücke beendet und nun ganz zum Caritasverband gewechselt hat. Danke an Christa Ranzinger, die u.a. dafür sorgt, dass auch im Ludwigsburger Krankenhaus unsere Patienten besucht werden. Und nicht vergessen möchte ich die zahlreichen anderen „Ludwigsburger“, die sich für die Weihnachtsmärkte und vieles mehr einsetzen. Euch allen möchte ich von Herzen danken, und wenn es mal nicht so läuft, wie es laufen sollte, dann bitte ich um Verständnis. Zum Menschsein gehört, dass man Fehler machen darf. DANKE!

Thomas Kleine

TERMINE

Samstag, 1. Dezember, Weltaidstag

Um 20.00 Uhr findet in der Leonhardskirche ein ökumenischer Gottesdienst statt. Alle Veranstaltungen finden sich auf der Homepage der AIDS-Hilfe (www.aidshilfe-stuttgart.de).

Montag, 3. Dezember, Ludwigsburger Weihnachtsmarkt

Die „Brücke“ ist mit einem Stand vertreten.

Freitag, 7. Dezember, Nikolaus in der Brücke

Um 15.00 Uhr feiern wir mit den Kindern Nikolaus.

Sonntag, 9. Dezember, Weihnachtsmarkt in Sachsenheim

mit einem Stand der „Brücke“.

Sonntag, 16. Dezember, 15.00 Uhr, Adventsfeier

im kath. Gemeindezentrum St. Bonifatius in Asperg.

Donnerstag, 20. Dezember, 17.00 Uhr, Einstimmen auf Weihnacht,

Besuch der italienischen Krippe in der Kirche St. Martin in Bad Cannstatt, anschließend gemütliches Beisammensein

Am 28. Dezember bleibt die Brücke geschlossen.

Donnerstag, 3. Januar, 18.00 Uhr , Neujahressen

in der Brücke um 18.00 Uhr; Anmeldung in der Brücke bis zum 21.12.2012.

Kleinere Unternehmungen in und um Stuttgart

Spaziergang über den Weihnachtsmarkt mit Abschluss am Stand der AIDS-Hilfe am Donnerstag, **13. Dezember**, 14.30 Uhr, Die Brücke.

Besuch der Keltenausstellung, Donnerstag, **17. Januar**, 14.00 Uhr, Altes Schloss

Stammtisch des DRK zusammen mit der Krankenwohnung in Ludwigsburg:

jeden 2. Dienstag im Monat um 19.00 Uhr. (8. Januar, 12. Februar, 12. März, 9. April). Bitte beachten: Der Stammtisch findet ab sofort **im Restaurant „Ratskeller“, Wilhelmstr. 13, Ludwigsburg** statt. Der Ratskeller liegt direkt an der Bushaltestelle Rathaus und ist günstig erreichbar.

Kultur im März

Wir planen einen Besuch im Renitenztheater. Sobald wir Genaueres wissen, informieren wir über einen Aushang in der Brücke und unsere Homepage.



Die Brücke e.V.,

Büchsenstr. 35, 70174 Stuttgart, Tel.: 0711-295711, Email: bruecke-stuttgart@t-online.de, Bankverbindung: Landesbank BW, Kto-Nr. 2544 557; BLZ 600 501 01, Homepage: www.die-bruecke.org.